



Gemeindereport Marienfelde

Dez. / Jan. 2022/23, Nr. 416



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
MARIENFELDE

www.marienfelde-evangelisch.de

Neulich bei ...

der Verabschiedung von Susanne Busche

Am 13. November 2022 war das Dorothee-Sölle-Haus voller Menschen. Alle waren gekommen, um unsere Kirchenmusikerin Susanne Busche zu verabschieden. Es war ein wunderschöner Gottesdienst mit viel Musik und berührenden Liedern. Ein kleiner Posauenchor spielte am Ende das Segenslied im Wechsel mit unserem Kantor David Menge am Flügel. „Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen“, haben wir gesungen und wir alle hoffen, dass genau das auch wahr wird. Was viele so lange vermissten, fand im Anschluss an den Gottesdienst statt; wir blieben beieinander, redeten und genossen das Zusammensein.

Paul Klauf





Auf dem Deckblatt sehen Sie, was uns in diesem Jahr bewegt hat. Seit dem 24. Februar beten wir für den Frieden, denn mit dem Angriff auf die Ukraine sind bei vielen Menschen Ängste zurück, die man längst überwunden glaubte. Wir beten für den Frieden, jeden Donnerstag tun wir das in einem gemeinsamen Friedensgebet in der Dorfkirche. Die Auswirkungen des Krieges spüren wir in diesen Tagen auch in unserem Leben. Die Dinge, die wir zum Leben brauchen, werden teurer und die Angst vor einem Winter, in dem wir kalte Wohnungen haben könnten, beschäftigt viele Menschen. Frieden ist nötig, nicht nur in der Ukraine, sondern auch in unserer Gesellschaft und in unseren Familien, damit wir gerade in solchen Tagen nicht allein, sondern in Gemeinschaft beieinanderstehen können.

Weihnachten feiern wir die Geburt des Friedenskönigs, der eben nicht auf dem Streitross, sondern auf einem Esel in Jerusalem einzog. Er kam nicht, um die Konflikte anzuheizen, sondern um Versöhnung zu bringen. Denn erst wenn Frieden und Versöhnung Hand in Hand gehen, wächst wirklicher Frieden und ist dann nicht nur die Abwesenheit eines Konfliktes, der mit Waffen ausgetragen wurde.

Diese Welt wurde im Frieden erschaffen und die Bibel beschreibt, wie wir durch Zeiten des Streits, der Teuerung, der Krankheit und des Todes auf die Zeit des Friedens zugehen. Wenn der Friedefürst zurückkehrt, wird auch sein Reich des Friedens unsere Realität werden. Im Advent warten wir auf beides, auf seine Rückkehr und auf seine Geburt. Und an Weihnachten feiern wir die Geburt unseres Heilands und öffnen ihm unsere Herzen, damit er nun darin geboren wird und sein Frieden unser Leben erfüllt.

Möge das kommende Jahr für Sie ein Jahr des Friedens sein, welches Sie voller Zuversicht erleben können!

Ihr Pfarrer Paul Klaß

Gedanken zum Glauben

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie – Jesaja 11.6

Wäre das nicht phantastisch? Alle verstehen sich, keiner neidet dem anderen etwas, keiner spielt mit der Macht, es herrscht Frieden. Die gewohnte Welt wäre total verdreht. Wie geht es dem Wolf, der Schutz sucht, ausgerechnet bei einem Lamm? Eigentlich könnte er es ja lieber verspeisen! Wie geht es dem Lamm? Wo ist seine Angst geblieben, die Angst gefressen zu werden? Genauso überlege ich, was denken der Panther und das Böcklein, das Kalb und der Löwe? Und wie geht es dem Jungen, dem Kind? Kann es die ganze Verantwortung sehen und tragen? Fragen über Fragen stürzen über uns! Wider aller Erwartungen leben sie friedlich miteinander zusammen und noch mehr, sie schützen sich gegenseitig. Es ist einfach faszinierend, diese Friedensvision des Propheten Jesaja. Eine wundervolle Vision, die wir uns heute mehr denn je sehnlichst wünschen. In den Vorstellungen Jesajas wird sie wahr, das Unmögliche wird möglich. Alle Vorstellungen der Menschen werden über den Haufen geworfen. Aber wäre es nicht auch für uns vorstellbar, dass der Mensch mit der Natur und den Mitmenschen im Einklang sein könnte? Gerade heute, wo Kriege die Welt beherrschen, die Natur nach Gesundung ruft und wir den Konsumüberfluss Leid sind, ist dieser Frieden eine erlösende Vor-

stellung. Was hindert uns, dieses Gottesgeschenk anzunehmen? Das Leben wäre so einfach und schön! Leider ist aber unsere Realität völlig anders. Es herrschen große Machtkämpfe in Politik, Wirtschaft, Kirche und sogar in der Wissenschaft. Eigentlich finden wir überall Menschen, die ihre Machtbesessenheit nicht mehr unter Kontrolle haben. Viele verzweifeln an diesem Weltgeschehen, verschließen die Augen vor dem Leid, hören nicht mehr zu und vereinsamen, andere gehen gerade nach draußen und schreien ihren Ärger frei heraus. Jeder von uns kann beides verstehen. Auch ich kann die Nachrichten kaum mehr aushalten und möchte oft meinen Unmut über diese Entwicklungen unseres Lebens lautstark herauslassen. Mache ich aber nicht! Aber, was können wir, jeder einzelne von uns, tun? Eine schwierige Frage, die jeder von uns anders beantwortet. Aber eines ist sicher von Gott gewollt, dass wir so oft wir können, Licht und Liebe in die Dunkelheit der Welt bringen. Oft wusste ich nicht weiter, fing an depressiv aus dem Fenster zu schauen, bis es mir in den Sinn kam, dass das alles nichts hilft. Also stellte ich mir einen großen Luftballon vor, gefüllt mit Liebe und Licht, der über meinem Kopf platzte und ich übergossen wurde mit dem Licht und der Liebe. Es war ein wunderbares Gefühl. Plötzlich hatte

Gedanken zum Glauben



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

ich die Kraft wieder aufzustehen und Dinge zu erledigen, die ich immer wieder weggeschoben hatte. Gerade jetzt brauchen wir wieder viel Licht und Liebe um uns herum. Morgens gehen wir im Dunkeln aus dem Haus und abends kehren wir im Dunkeln wieder heim. Das können wir nicht ändern, aber wir können das Dunkle annehmen und vielleicht trotzdem einen Spaziergang machen. Es macht viel Freude, die beleuchteten Fenster anzuschauen und die Kerzen, die angezündet wurden, zu bewundern. Die Lichterketten, Schwibbögen und die Weihnachtssterne schenken uns bei unserem Spaziergang Hoffnung, Vertrauen und Frieden. Fast so wie beim Lesen der Vision von Jesaja. Seine Botschaft lautet ja: Vertraut auf Gott, er regelt das für Euch! Leider vertrauen die Menschen oft nicht Gott, sondern nur sich selbst und scheitern. Das

Leben bedeutet auch Veränderungen zu sehen und sie anzunehmen. Wir sollten die Dinge aus einer anderen Perspektive sehen, wie der Wolf und das Lamm und die anderen Tiere es tun. Wenn wir Geschehnisse aus einem anderen Blickwinkel betrachten, dann entsteht aus der Dunkelheit ein Licht, denn Jesus ist in die Welt gekommen und hat die Liebe, die Hoffnung, das Vertrauen und den Glauben zu uns gebracht. Schmücken Sie in der Dunkelheit Ihre Fenster, um die Wärme und den Frieden willkommen zu heißen. Auch eine kleine Kerze reicht, um Licht, Liebe und Wärme in unsere Herzen zu bringen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2023.

Ihre Monika Hansen

Martin Luther King

Martin Luther King



Fotoquelle: Wikipedia,
Martin Luther King

Martin Luther King, den Namen kennen wir alle. Aber wer war er?

Er wurde am 15.1.1929 in Atlanta geboren, also vor fast 100 Jahren. Sein Vater, Michael King war Pfarrer und offenbar ein begabter Redner. Als er seine Gemeinde mit ca 500 regelmäßigen Kirchenbesuchern übernahm, erhöhte er sie in kurzer Zeit auf mehrere Tausend. Von der Kirche wurde er nach Berlin entsandt zum Kongress des Baptistischen Weltbundes.

Während seines Aufenthaltes besuchte er Orte, in denen Luther gewirkt hatte. Bei seiner Rückkehr nannte er sich und den Sohn um in Martin Luther King.

Der Sohn, Martin Luther und seine beiden Geschwister – eine ältere Schwester und ein jüngerer Bruder – wurden streng

erzogen und immer ausgepeitscht oder angehalten, sich gegenseitig auszupeitschen.

Der Vater war afroirischer Abstammung. Die Rassentrennung war damals in Georgia sehr streng. Martin musste eine Schule für Schwarze besuchen. Als er sich mit einem weißen Jungen anfreundete, lehnten dessen Eltern den Verkehr mit dem „Schwarzen“ ab. Schon der Vater stellte sich immer wieder gegen die Diskriminierung. Er führte z.B. 1936 einen Bürgerrechtsmarsch zum Rathaus in Atlanta an. Der Sohn sagte später einmal, dass sein Vater „ein echter Vater“ für ihn gewesen sei.

Der Sohn, Martin, begann mit fünf Jahren, die Kirche zu besuchen und Kirchenlieder zu singen, am Klavier begleitet von seiner Mutter. Später sang er im Juniorchor in der Schule mit. Als sehr guter Schüler übersprang er mehrere Klassen und wurde schon mit 15 Jahren in die Universität aufgenommen. 1944 nahm er an einem Redewettbewerb teil, ohne für sich als Schwarzer Gewinnchancen zu sehen. Aber er gewann den Wettbewerb.

In Connecticut arbeitete er, um sich Geld für das danach beginnende Studium zu verdienen. Zum ersten Mal erlebte er in diesem Land, dass Schwarze und Weiße harmonisch zusammenlebten und niemand diskriminiert wurden.

Martin Luther King

Sein Studium schloss er mit 19 Jahren in Soziologie ab. Danach nahm er ein Theologiestudium auf und promovierte 1955. Mit 25 Jahren wurde er Pastor in der Baptistenkirche in Montgomery, Alabama.

1943 heiratete er Coretta Scott, eine Weiße. Das Ehepaar bekam vier Kinder.

Immer wieder kam es in Montgomery zu missliebigen Situationen: Schwarze weigerten sich z.B., im Bus für Weiße den Sitzplatz freizumachen. 1955 kam es zu einem Busboykott und King wurde gebeten, die Führungsrolle zu übernehmen. Der Boykott dauerte 385 Tage und eskalierte so, dass z.B. sein Haus bombardiert wurde. King wurde verhaftet und sogar inhaftiert. Schließlich wurde ein Gesetz erlassen, das die Rassentrennung in öffentlichen Bussen verbot.

King wurde durch die Aktion nicht nur national bekannt, sondern zum Sprecher der Bürgerrechtsbewegung.

Weil gefürchtet wurde, dass King als Kommunist handelt, wurde er vom FBI abgehört.

Mit King wurden zwei Organisationen gegründet, die den Schwarzen zu mehr Anerkennung und Rechten verhelfen sollten. Mahatma Gandhi war für ihn ein großes Vorbild. So war auch King Gewaltfreiheit in allen seinen Unternehmungen wichtig. Für die Aufhebung der Rassentrennung leitete und organisierte er Märsche, die dazu verhelfen, dass 1965 ein entsprechendes Gesetz von Präsident Kennedy erlassen wurde.

1964 bei einem Besuch der Mauer in

Westberlin kritisierte er vor tausenden von Menschen die „trennende Mauer der Feindschaft“ und überbrachte Grüße aus der ganzen Welt.

„Hier sind von beiden Seiten der Mauer Gottes Kinder. Und keine durch Menschenhand gemachte Grenze kann diese Tatsache auslöschen...“.

Im Dezember 1964 erhielt Martin Luther King den Friedensnobelpreis als Anerkennung seines unermüdlichen Einsatzes für die Menschenrechte nicht nur im eigenen Land.

Weil King sich immer wieder unerschrocken für die Menschenrechte einsetzte, war er auch immer wieder Mordversuchen ausgesetzt. Am vierten April wurde er bei einer Demonstration von einem Gegendemonstranten erschossen. Die FBI-Beamten, die ihn bespitzeln sollten, waren die ersten, die nun versuchten, erste Hilfe zu leisten.

Jedes Jahr am 13. Januar wird Martin Luther King für sein Frieden stiftendes Werk in den USA gefeiert.

Sein berühmter Ausspruch am 28. August 1963 bei einem Marsch für Frieden und Freiheit, der nach Washington führte, ist auch uns allen bekannt: **“I have a Dream”** (Ich habe einen Traum).

Sieglinde Dürr

Menschen in Marienfelde

Frank Stressenreuter



Seit September ist er unser neuer Hausmeister für das Gemeindezentrum und die Dorfkirche. Ich bin gespannt.

Für das Interview begrüßt mich im Gemeindezentrum in

der Waldsassener Straße ein großer Mann mit freundlichem Gesicht, der, wie ich bald feststelle, auch gern lacht. Bei einer Tasse Kaffee kommen wir ins Gespräch.

Dabei stelle ich fest, dass er mir nicht ganz fremd ist. Auf meine Frage erfahre ich dann, dass er schon häufig ehrenamtlich in der Gemeinde tätig war, vor allem im Gospelchor. Seine Frau singt dort schon seit 15 Jahren und er beteiligte sich an diversen anstehenden Projekten mit unterschiedlichen Tätigkeiten.

Die Familie wohnt schon seit 1996 in Marienfelde. Wie das häufig der Fall ist, kam der erste nähere Kontakt zur Gemeinde durch seine Kinder, zwei Töchter, die heute 30 und 21 Jahre alt sind, zustande. Beide sind in der Gemeinde konfirmiert worden. Außerdem ist die Familie im TSV Marienfelde sportlich aktiv. Durch eine Vereinskameradin wurde seine Frau auf den Gospelchor aufmerksam und trat dort ein. Inzwischen

nahm seine ältere Tochter auch am Konfirmandenunterricht teil. Als kontaktfreudiger Mensch mit praktischen Fähigkeiten machte sich Frank Stressenreuter vor allem im Gospelchor nützlich.

Der Leiter des Gospelchores, Bernard Devasahayam, ist auch als Mitarbeiter für die Jugendarbeit zuständig. Er hatte mit den Jugendlichen schon eine Reise in sein Heimatland Indien organisiert. Da die älteste Tochter von Stressenreuters inzwischen auch in der Gruppe war, konnten Frank Stressenreuter und seine Frau, einschließlich Tochter, an einer zweiten Reise nach Indien teilnehmen. Es war ein besonderes Erlebnis. Auch der Kontakt zur Gemeinde wurde enger.

Jetzt will ich etwas mehr über sein Leben erfahren: Nachdem ich gehört habe, dass er im Wedding geboren wurde und in Wittenau aufgewachsen ist, interessiert mich nun sein beruflicher Werdegang.

Nach der Schule machte er eine Ausbildung zum Fliesenleger und schloss diese mit einer Gesellenprüfung ab. Er merkte aber bald, dass er dieser körperlich schweren Arbeit auf Dauer nicht gewachsen war. So bewarb er sich bei der Polizei. Nach der Ausbildung wurde er zum Objektschutz eingestellt und war dann fünf Jahre bei der Wachpolizei.

Menschen in Marienfelde

Da er schon immer gern mit Autos zu tun hatte, wechselte er 1992 zur Commerzbank als Kraftfahrer - Vorstandsfahrer - wie er betont, d.h. er fuhr die Vorstände und die leitenden Direktoren. 27 Jahre beförderte er die Herren. Dann wurde auch bei der Bank das Personal reduziert. Da er dem Rentenalter schon nahe war, beschloss er, mit einer Abfindung seine Stelle aufzugeben.

Dreieinhalb Jahre war er dann Hausmann. Er hatte nun zwar Zeit seinem großen Hobby, dem Motorradfahren, das er 40 Jahre lang betrieben hatte, nachzugehen.

Aber Touren mit einem Freund bis Barcelona gab es nicht mehr. Kleinere Ausflüge um Berlin herum waren angesagt. Das reichte ihm aber nicht.

Als dann die Hausmeisterstelle in Marienfelde angeboten wurde, griff er sofort zu und ist jetzt mit vollem Einsatz dabei.

Ich denke, wir haben mit ihm auch einen guten Griff getan.

Ich hoffe, dass er seinen Job noch bis weit ins Rentenalter zu unserem Nutzen ausüben kann.

Hildegund Fischer

Musik für den 3. Advent



**"Komm nun,
weihnachtlicher Geist"**
mit dem Ruf möchte das
Ensemble Drehmoment
mit Drehleiern, Saxophon, Gitarre und Bass
am
3. Advent 11.12.2022
um
18:00 Uhr
in der Dorfkirche Marienfelde
auf das Fest musikalisch einstimmen.

Wie FAIR ist unsere GEMEINDE? Wer findet die richtigen Antworten?

Das Weihnachts-Quiz

Tipp: Es gibt jeweils mehr als nur eine richtige Antwort! Das **Lösungswort** mit 8 Buchstaben ergibt sich aus der Reihenfolge der Buchstaben, die sich am Ende der richtigen Antworten befinden; es beschreibt ein Geschenk, das wir alle dringend brauchen, nicht nur zu Weihnachten...

Die EKG Marienfelde ist seit September 2019 mit dem Siegel „Faire Gemeinde“ ausgezeichnet. Was bedeutet das?

- Die Gemeinde zeigt mit dem Siegel, dass sie nicht mehr nur von Klimaschutz und nachhaltigem Handeln reden will, sondern konkret etwas dafür tun will. (H)
- Die Pfarrer:innen verpflichten sich, beim Ökumenischen Tempelhofer Fußball-Turnier auf jegliche Fouls zu verzichten. (A)
- Alle Gemeindemitglieder mussten versprechen, ab dem 24.9.2019 vegan zu leben und kein Flugzeug mehr zu besteigen. (B)
- Wir wollen solidarisches Verhalten üben: hier bei uns in der Gemeinde und weltweit. (O)

Warum hat die Gemeinde Marienfelde das Siegel verliehen bekommen?

- Weil wir zukünftig auf der Piazza den Wein fürs Abendmahl selbst anbauen wollen. (C)
- Weil wir durch den Kauf von Fairtrade-Produkten mithelfen, dass die Erzeuger:innen von Kaffee, Tee, Kakao, Säften usw. im globalen Süden für ihre Arbeit gerechter bezahlt werden. (F)
- Weil wir Papier mit dem „Blauen Umweltengel“ und Ökostrom benutzen. (F)
- Weil unsere Teamer die Kinder nach dem Abenteuernachmittag mit dem Lastenfahrrad nach Hause fahren. (P)

Was bedeutet „bewusst Konsumieren“?

- Bei Gemeindeveranstaltungen kommt bei uns kein Fleisch aus Massentierhaltung auf den Teller – Stichworte: Tierwohl, Klimaschutz! (N)
- Die Kantorei wird ab 2023 nur noch auswendig singen; das spart Papier und ist gleichzeitig Gedächtnistraining. (S)
- Wir trinken Leitungswasser oder regionales Mineralwasser aus Glasflaschen, um die Plastik-Flut einzudämmen. (U)
- Die Konfirmand:innen verpflichten sich, bei der Konfirmation einheitliche Kutten aus Bio-Baumwolle zu tragen. (V)

Was tun wir, wenn wir „global denken“ und „sozial handeln“?

- Wir planen eine Konfi-Fahrt ins Dschungelcamp, um Land und Leute kennen zu lernen. (E)
- Alle sollen dabei sein können! Wir achten in den Gemeindeguppen darauf, dass sich niemand aus finanziellen Gründen von Unternehmungen ausgeschlossen fühlt. Für akute Notfälle steht ein Sozialfonds zur Verfügung. (N)
- Die nächste Gemeindereise geht im November 2023 zur 28. UN-Klimakonferenz nach Dubai, natürlich mit dem E-Flieger. (D)
- Wir unterstützen Entwicklungs- und Partnerschaftsprojekte im globalen Süden durch spezielle Kollekten, z.B. in Ecuador und Tansania. (G)

Wer noch mehr erfahren möchte, kommt zum nächsten Treffen der AG FAIRE GEMEINDE am 11.01.2023 um 18 Uhr ins Dorothee-Sölle-Haus. Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Ihre/eure Fairnessbeauftragte
Veronika Ekkert-Rettig
(fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de)



Liturgische Kerzen – Quer durchs K

Mehr als nur ein brennender Wachsstock

Licht hatte schon immer eine tiefgreifende Bedeutung für die Menschen. Es gibt keine Religion, in der nicht das Licht ein Schlüsselement ihrer Mythologie ist. Das Anzünden einer Kerze an einem geweihten Ort oder das Halten einer brennenden Kerze während einer Prozession oder eines Gemeinschaftsrituals hat eine starke, verbindende Wirkung.

Zum Beispiel in der jüdischen Religion das Anzünden der **Sabbat-Kerzen** an einem Freitagabend oder das **Chanukka**-Fest, in dem jede Nacht für acht aufeinanderfolgende Tage eine Kerze gezündet wird, um der Einweihung des neuen Altars im Tempel von Jerusalem zu gedenken. Oder der jüdische Brauch, am Jahrestag eines geliebten Verstorbenen eine Kerze zu zünden, die 24 Stunden hält.

Auf katholischen Gräbern werden zur Erinnerung an die Verstorbenen vor allem zu Allerseelen am 2. November **Grablichter** mit Kerzen aufgestellt. Und auch Protestanten schmücken die Gräber am Totensonntag in ähnlicher Weise.

Auch das hinduistische Lichterfest **Diwali** feiert den Sieg des Guten über das Böse, der Wahrheit über die Lüge, des Lichts über den Schatten und des Lebens über den Tod.

In der Bibel lesen wir: „Gott sprach: Es

werde Licht. Und es wurde Licht.“ (Genesis 1,3). Das war sein erstes Geschenk für die Welt. Das ultimative Gottesgeschenk, sein Sohn Jesus, sagte: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Johannes 8,12). Unsere aktuellen Konfirmanden wurden begrüßt mit seinen Worten: „Ihr seid das Licht der Welt“ (Matthäus 5,14).

Die **Kerze des katholischen Tabernakels**, dem Schrein, worin die geweihten Hostien aufbewahrt werden, weist auf eben diese Präsenz von Christus hin.

Kerzen als liturgische Lichtbringer sind universell. Sie werden benutzt in fast allen Sakramenten, von Taufen bis hin zu Salbungen, als wertvolle symbolische Elemente.

Da ist die **Taufkerze**, welche den Paten gereicht wird, die den neuen Christen begleiten auf seiner Suche nach dem Licht des Glaubens, dem Licht der Erkenntnis.

Wohl am bekanntesten sind die **4 Kerzen des Adventskranzes**. Aber wussten Sie schon, dass jede dieser Kerzen einen Namen und eine Bedeutung hat? Am 1. Sonntag des Advents wird die **„Kerze des Propheten“** oder **„Kerze der Hoffnung“** angezündet. Sie erinnert an die Prophezeiungen über den kommenden Messias. Am 2. Sonntag wird die **„Kerze von Bethlehem“** oder



<https://www.lutherisch-in-nordhorn.de/blog/46029>

„Kerze des Friedens“ angezündet. Sie erinnert an die Stadt, in welcher der Messias geboren wurde. Am 3. Sonntag wird die **„Kerze des Schäfers“** oder „Kerze der Freude“ angezündet. Sie erinnert an die Schäfer, die ersten, die Jesus anbeteten. Am 4. Sonntag wird die **„Kerze der Engel“** oder „Kerze der Liebe“ angezündet, um daran zu erinnern, dass sie die Ersten waren, die die Geburt des Erlösers der Welt bekannt gaben.

Katholische Christen entzünden 40 Tage nach Weihnachten an Lichtmess die sogenannten **Candelora**-Kerzen, um den Auftritt von Jesus im Tempel zu zelebrieren.

Dann ist da noch die **Osterkerze**, die in der Andacht vor dem Morgengrauen des Ostersonntags entzündet wird, um Jesu Wiederauferstehung zu ehren. Die Osterkerze auf dem Altar wird während der Osterzeit angelassen und erlischt an Pfingsten, um Jesu Aufstieg in den Himmel zu gedenken. Mitunter kann sie auch bei Beerdigungen als ein Symbol der Hoffnung für die Wiederauferstehung und des ewigen Lebens dienen.

Die Kerze, die das Brautpaar zur Hochzeit in der Hand hält und die Kerzen, die um den Sarg eines Verstorbenen brennen - allesamt Symbole der Liebe zu Gott.

Rund ums Jahr kann eine **Opfer- oder Votivkerze** entzündet werden. Sie ist etwas, das jeden Gläubigen und seinen stillen Dialog mit Gott erhellt.

Wo Gott ist, da kann es nicht länger dunkel sein. Eine Kerze ist ein winziges Lagerfeuer. In eine Kerzenflamme können wir schauen, ohne geblendet zu werden. Diesen kleinen Segen kann man sich so einfach ins Haus und Herz holen. Das Entzünden einer Kerze ist an sich bereits ein Gebet, welches keine Worte benötigt.

Anette Oelrich

Friedensgebet

Als ich im Sommer 2022 in England war, fiel mein Blick neben dem Eingang der Kathedrale von Lincoln auf ein blau-gelbes Sammelsurium, dass sich beim Näherkommen als eine Art Schrein für die Ukraine herausstellte: Liebevoll gebastelte, kleine Kunstwerke neben blau-gelbem Kinderspielzeug und mahnenden Schildern. Abgelegt von Menschen, die ihrer Sehnsucht nach Frieden nicht nur mit Worten Ausdruck verleihen wollten. Jeder, der das sah, verstand sofort.

Zurück in Berlin, als das Friedensgebet noch vor der Dorfkirche stattfand, querten irritiert blickende Menschen die Andacht. Man konnte quasi auf ihren Stirnen lesen: Wofür beten die denn hier? Mitten am frühen Abend, mitten auf der Dorfau, mitten auf meinem Weg in den Feierabend. Kein Wunder, dass der eine oder andere mit dem Fahrrad mitten durch die kleine Gemeinde fuhr. Friedensgebet? Was soll das sein?

Es lässt sich eigentlich ganz einfach erklären:

Wir beten zu Gott, dem Gott des Friedens und der Gerechtigkeit, für die Menschen in der Ukraine.

Wir beten für alle, die leiden oder Angst haben, dass Gott ihnen nahe sei und sie beschützt.

Wir beten für alle, die keinen Schlaf finden, für die Verletzten, die Verlassenen und die Gefangenen.

Wir beten für alle, die das Morgen fürchten, dass sich ihnen Gottes Geist des Trostes nähert.

Wir beten für diejenigen, die Macht über Krieg oder Frieden haben, dass Mitgefühl, Toleranz und Weisheit ihre Entscheidungen leiten mögen.

Wir beten für die Welt, dass wir uns in diesen Zeiten der Krise solidarisch unseren Brüdern und Schwestern in Not zuwenden.

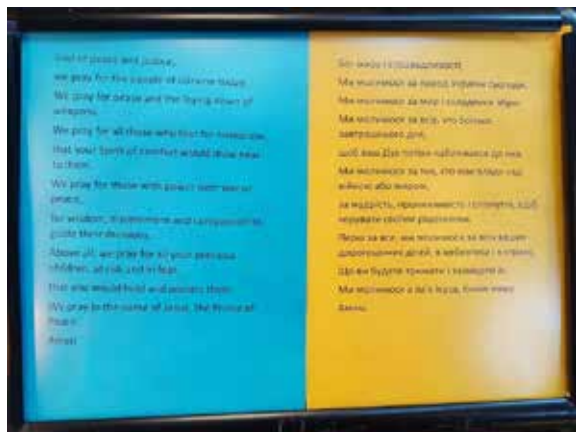
Und wir beten im Namen Jesu, des Friedensfürsten, dass Waffenstillstand und Kriegsende für die Menschen in der Ukraine und für die ganze Welt Realität werden.

So einfach ist das ... und doch so schwer.

Anette Oelrich



Vor der Kathedrale von Lincoln,
England: Friedenstaubenflügel aus
echten Taubenfedern



Friedensgebet zum Mitlesen (Lincoln, England)



Schrein für den Frieden in Blau und Gelb

Kirchenmusik

Gospelchor Marienfelde

Unglaublich, wie die Zeit vergeht...! Mein Kalenderbuch hat seitenmäßig schon ganz schön abgenommen, das Ende des Jahres naht mit sehr großen Schritten...!

Doch bevor es so weit ist, hoffen wir ganz fest, dass uns die Corona-Pandemie nicht mit steigenden Inzidenzen einen Strich durch die sogenannte Rechnung macht. Denn musikalisch wollen wir folgenden Gottesdienste begleiten:

Am Sonntag, 27.11.2022, um 11 Uhr Gottesdienst mit Konfirmanden-Taufen im Dorothee-Sölle-Haus mit Pfarrer Paul Klauf, Bernard Devasahayam, Teamer(-innen) und musikalischer Begleitung durch den Gospelchor Marienfelde.

Am Donnerstag, 01.12.2022, um 18 Uhr Friedensgebet in der Dorfkirche Marienfelde mit Pfarrer Paul Klauf.

Am Sonntag, 04.12.2022, um 16 Uhr Gospel-Gottesdienst in der Dorfkirche Marienfelde mit Pfarrer Steffen Wegener.

Am Sonntag, 11.12.2022, laden wir zu 16 Uhr an die Dorfkirche Marienfelde zu unserem jährlich stattfindenden „Carol Evening“ ein. Seien Sie dabei und singen Sie mit uns Weihnachtslieder. Wir freuen uns auf Sie!!!

Und zu „jährlich stattfindend“ erlaube ich mir abschließend mal zu erwähnen, dass es „unseren“ Gospelchor nunmehr seit 16 Jahren gibt. Sehr gern erinnere ich mich u.a. an unseren ersten Gospel-Workshop, zu dem Bernard Devasahayam vom 3.11.2006 bis 5.11.2006 eingeladen hatte. Es waren ca. 30 Teilnehmer. Davon sind Daniela Jacobi, Ursula Langer und ich nach wie vor immer noch mit sehr viel Freude dabei! Selbstverständlich sind alle derzeit ca. 45 Chormitglieder mit Herz und Seele dabei.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne Adventszeit, besinnliche Weihnachten sowie einen gesegneten Jahreswechsel. Bleiben oder werden Sie gesund.

Heidi Jäger

Kirchenchor Marienfelde sucht Sänger:innen

Der Kinderchor Marienfelde sucht noch Sängerinnen und Sänger ab 5 Jahren für das Krippenspiel an Heiligabend.

Proben sind jeden Mittwoch zwischen 15.45 Uhr und 16.30 Uhr in der Dorfkirche Marienfelde.

Informationen bei Kantor David Menge
(david.menge@marienfelde-evangelisch.de,
Telefon: 0171.2082048)



pixabay

KRANKENGYMNASTIK/ PHYSIOTHERAPIE

Biete: Kassenleistungen, KG-Nachbehandlung (Chirurgie, Neuro, Orthopädie), KG-Schlingentisch, Massagen, Packungen, Eisbeh., Lymphdrainagen, Heißluft, manuelle Therapie

auch Privat: Fußreflexzonentherapie (Moxabustion, Schröpfen, Kindernadel), Trigger-Punkt-Therapie, Hot-Stone-Massage

Hausbesuche; alle Kassen, BG u. Privat

Dagmar Grabinat

Malteserstraße 170/172, 12277 Berlin

Tel.: 030/67512988

Kirchenmusik

Konzert und Mitsingauftritte der Chöre

**Am 2. Adventswochenende gibt es in der
Dorfkirche Marienfelde einige kleine
Konzerte und Mitsingauftritte der Chöre.**

Samstag, 3. Dezember:

- 15 Uhr • Singen mit dem Seniorinnenchor
Marienfelde neben der Dorfkirche
- 16 Uhr • Konzert mit der Kantorei
Marienfelde
- 17 Uhr • Konzert mit dem Popchor
Marienfelde neben der Dorfkirche

Sonntag, 4. Dezember:

- 14 Uhr • Singen mit dem Kinderchor
Marienfelde
- 15 Uhr • Adventliche Orgelmusik
mit David Menge auf der
Frobeniusorgel in der Dorfkirche



pixabay

Gruppenvorstellung

Alle Chöre freuen sich über neue Sängerinnen und Sänger.

Der **Kinderchor Marienfelde** ab 5 Jahren singt ein buntes Programm. Höhepunkte sind Kindermusicals, die im Sommer aufgeführt werden. Proben mittwochs zwischen 15.45 Uhr und 16.30 Uhr in der Dorfkirche Marienfelde.

Der **Popchor Marienfelde** singt Popstücke und neue Gospels. Proben sind jeden Mittwoch von 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr im Gemeindehaus „Vom Guten Hirten“ in der Malteser Straße 171.

Die Kantorei Marienfelde wird 2023 ein gewaltiges Werk aufführen. Zusammen mit Solisten, großem Orchester und dem „Neuer Chor Alt-Schöneberg“ wird das Requiem von Giuseppe Verdi erklingen.

Proben sind immer dienstags von 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr in der katholischen St. Alfonskirche (Beyrodtstr. 2)

Der **Seniorinnenchor Marienfelde** singt querbeet Stücke aus Volkslied, Choräle, neue geistliche Lieder bis hin zu Schlagern und Popstücken. Er probt jeden Montag von 16 Uhr bis 17 Uhr wechselweise im Dorothee-Sölle-Haus und im Gemeindehaus „Vom Guten Hirten“ in der Malteser Straße 171.

Informationen zu allen Chören bei Kantor David Menge
(david.menge@marienfelde-evangelisch.de, Telefon: 0171.2082048)

Weihnachten in der Ukraine

In der Ukraine leben orthodoxe und katholische Christen. Die Katholiken feiern Weihnachten am 25. Dezember und die Orthodoxen am 7. Januar. Es gibt bei uns drei große Feiertage, die wir hier erklären.

Eine besondere Rolle spielt das Essen, denn orthodoxe Christen fasten 40 Tage vor Weihnachten. Es wird das Weihnachtsfasten genannt. Vor Weihnachten darf man Gemüse, Obst, Brei und Hülsenfrüchte essen und mittwochs Fisch. Fleisch, Eier und Milch sind in dieser Zeit nicht erlaubt.

Ab dem 26. Dezember schmückt man die Häuser und den Baum. Ein Gericht aus Kartoffeln, Gurken, Zwiebeln, grüne Erbsen und Wurst oder Fleisch, genannt Olivier, essen traditionell viele Menschen.

Ein anderes schönes Fest findet vom 31. Dezember auf den 1. Januar statt, wenn wir das neue Kalenderjahr begrüßen, denn an diesem Tag legen wir Geschenke unter den Weihnachtsbaum und wenn es 12 Uhr nachts schlägt, suchen wir unter dem Weihnachtsbaum nach den Geschenken. In der Ukraine sagt man, dass der Weihnachtsmann und Schneewittchen die Geschenke bringen. Die Leute sagen auch, der Weihnachtsmann habe eine rote Nase. In den Städten haben wir immer einen großen Weihnachtsbaum, zu dem jeder nach 24 Uhr hingeht. So beginnt das neue Jahr und man

wünscht sich ein frohes neues Jahr. Man tanzt, spielt und trinkt Sekt bis zum Morgen. Das machen aber vor allem die jungen Menschen, die Älteren bleiben zu Hause und schauen Silvester-Konzerte im Fernsehen an.

Der erste große Feiertag ist Weihnachten und wird am 7. Januar gefeiert. Am 6. Januar wird traditionell der Heiligabend gefeiert, der aus zwölf mageren Fastengerichten besteht: Das Hauptgericht ist Kutya, ein Weizengericht, das mit Honig vermischt ist, sowie Walnüsse, Rosinen und Halva, daneben Wareniki mit Kohl und Wareniki mit Kirschen, Flussfisch, gedünsteter Kohl, Pflaumen, kein Fleisch, aber ein Kompott zum Trinken, welches aus Trockenfrüchten, z.B. Äpfeln oder Birnen hergestellt wird. Man isst nur mit der Familie zu Abend. Nach dem Festessen bringt man das Abendessen zu den Paten und Eltern. An diesem Abend gedenkt man auch der Verstorbenen, die an diesem Fest nun nicht mehr teilnehmen können.

Der Morgen des 7. Januar beginnt mit Weihnachtsliedern, denn es ist Weihnachten. Alle sagen: „Christus ist geboren!“ und man antwortet: „Lasst uns ihn preisen!“. An diesem Feiertag besuchen alle ihre Freunde, singen, essen und trinken gemeinsam. Die Fastenzeit ist vorbei und man darf wie-



https://assets.eberhardt-travel.de/2020/Ukraine/90786_Traditionelles_Essen_zu_Weihnachten_in_der_Ukraine__Original.jpg

der alles essen. Man singt das Lied: „Guten Abend Meister, freue dich, oh freue dich auf Erden, der Sohn Gottes ist geboren, diese drei Feiertage werden dich besuchen kommen.“

Der zweite große Feiertag ist das Fest des Heiligen Basilus, welches wir vom 13. auf den 14. Januar feiern. Es ist das orthodoxe Neujahrsfest. Am frühen Morgen des 14. Januars gehen Sämänner zu jedem Haus. Sie säen Weizen und Erbsen. Nur junge Männer können säen, Mädchen und Frauen nicht. Der erste Sämann bringt Glück ins Haus. Nach landläufiger Meinung bringen Mädchen kein Glück, denn sie können es nicht säen. Die Gastgeberin lädt die Sämänner an den Tisch ein, bewirtet sie und gibt ihnen Süßigkeiten und Geld. Danach wird das Getreide gesammelt und den Hühnern gegeben, damit sie gut Eier legen können.

Der dritte große Feiertag ist das Fest der Heiligen Erscheinung, der Dreikönigstag, den wir am 19. Januar feiern. Es ist der größte und letzte Feiertag des Weihnachts-Neujahrs-Zyklus. An diesem Tag wird die Taufe Jesu gefeiert. Vor der Taufe putzt man das Haus und die Fenster und bringt den Müll raus. Abends geht man in die Kirche, um Wasser zu segnen oder es aus einem Brunnen oder einer Quelle zu schöpfen. An diesem Tag hat das Wasser eine Heilwirkung. Diejenigen, die an diesem Tag baden möchten, glauben, dass das Eintauchen in heiliges Wasser alle Sünden wegwäscht. Um zu baden wird ein kreuzförmiges Loch ins Eis geschnitten, dann taucht man ganz in das kalte Wasser ein.

Oksana Slobodianiuk

Gottesdienste

Predigt-Plan Dezember bis Ende Januar 23

Die Gottesdienste finden sonntags um 9.30 Uhr in der Dorfkirche (DK),
um 11.00 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus (DSH) statt, sofern nicht anders angegeben.

So. 04. Dezember – 2. Advent

9.30 – **Doki** – Pfr. S. Wegener

11.00 – **DSH** – Pfr. S. Wegener

So. 11. Dezember – 3. Advent

9.30 – **Doki** – Pfrn. U. Senst-Rütenik

11.00 – **DSH** – Pfrn. U. Senst-Rütenik

So. 18. Dezember – 4. Advent

nur 11.00 - DSH - Pfr. S. Wegener

Sa. 24. Dezember – Heiligabend

14.00 – **Doki Krippenspiel** – Pfr. P. Klauf

16.30 – **DSH Krippenspiel** – Pfr. P. Klauf

16.00 – **Doki** – Pfrn. U. Senst-Rütenik

18.00 – **Doki** – Pfr. S. Wegener

23.00 – Turmblasen an der Dorfkirche

So. 25. Dezember – 1. Weihnachtstag

11.00 – **DSH** – Pfrn. U. Senst-Rütenik

Mo. 26. Dezember – 2. Weihnachtstag

9.30 – **Doki** – Pfr. S. Wegener

Sa. 31. Dezember – Silvester

14.00 – **Doki** – Pfr. S. Wegener

So. 01. Januar – Neujahr

14.00 – **DSH** – Pfr. P. Klauf

So. 08. Januar – 1. So. n. Epiphantias

9.30 – **Doki** – Pfrn. U. Senst-Rütenik

11.00 – **DSH** – Pfrn. U. Senst-Rütenik

So. 15. Januar – 2. So. n. Epiphantias

9.30 – **Doki** – Pfr. P. Klauf

11.00 – **DSH** – Pfr. P. Klauf

So. 22. Januar – 3. So. n. Epiphantias

9.30 – **Doki** – Pfr. S. Wegener

11.00 – **DSH** – Pfr. S. Wegener

So. 29. Januar – Letzter So. n. Epiphantias

9.30 – **Doki** – Pfrn. U. Senst-Rütenik

11.00 – **DSH** – Pfrn. U. Senst-Rütenik

MONATSSPRUCH DEZEMBER 2022

**Der Wolf findet Schutz beim
Lamm, der Panther liegt beim
Böcklein. Kalb und Löwe weiden
zusammen, ein kleiner Junge
leitet sie. Jesaja 11,6**



*Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017,
© 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei*

Aus unserem Kirchenbuch

Weihnatskrippen

Wenn du an Weihnachten denkst, fällt dir dann auch als erstes (außer Geschenken) ein schön geschmückter Christbaum mit Lichtern ein? Dieser gehört bei vielen Menschen zu den Festtagen dazu sowie eine Krippe unter oder neben dem Baum, denn auch ihr Anblick sorgt für eine festliche und besinnliche Stimmung. Weihnachtskrippen sind aber nicht nur eine schöne Dekoration. Sie erinnern uns daran, was wir an Weihnachten feiern. Durch sie wird die **Heilige Nacht**, die **Geburt von Jesus**, besonders anschaulich und begreiflich. Wie du weißt, sind **die wichtigsten Figuren** hier **Jesus**, **Maria** und **Josef**. Jesus liegt in der Mitte als Baby in einer Futterkrippe. Alle anderen Figuren um ihn herum haben, schon seit dem Mittelalter, einen bestimmten Platz. Hinter Jesus darf keine Figur stehen. Maria soll immer links und Josef rechts neben Jesus sein. Außerdem kannst du oft einen Esel (links) und Ochsen (rechts) im Hintergrund sehen. Vorne links stehen Hirten mit ihren Schafen. Über der Krippe schwebt der Verkündigungengel und später kommen von rechts die Heiligen Drei Könige hinzu. Die Krippe ist meist als Tierstall dargestellt, aber es gibt sie auch als Höhle und manchmal ist drumherum eine Landschaft aus Bäumen, Sträuchern, mit Tiertränken und anderem aufgebaut. Oft

werden Krippen erst an Heiligabend aufgestellt. In manchen Gegenden beginnt man jedoch schon in der Adventszeit. Wer wo und wann mit der ersten Weihnachtskrippe angefangen hat, kann heute niemand mehr sagen. Bilder von der Geburt Jesus gab es bereits 400 Jahre später in den Katakomben (große, lange Keller) unter Rom und auf einer Kirche am Geburtsort von Jesus in Bethlehem. Vor knapp 800 Jahren wollte Franziskus von Assisi den einfachen Leuten, die nicht lesen und kein Latein konnten, durch eine Art Krippenspiel die Weihnachtsgeschichte verständlicher machen. Dazu stellte er am 24. Dezember 1223 in einer Höhle im Wald nahe dem Kloster Greccio (Italien) eine Futterkrippe auf und daneben einen lebendigen Esel und Ochsen. Ob auch zwei Personen Maria und Josef spielten, ist nicht ganz sicher. Vor der Höhle hielt Franziskus dazu eine Weihnachtspredigt. Vermutlich kam man dadurch und spätere Krippenspiele auf die Idee eine Krippe mit Figuren aufzustellen als Bildnis von der Geburt Jesus. Anfangs wurde nur eine Babypuppe in einer Futterkrippe dargestellt. Erst später kamen andere Figuren und Tiere hinzu. Die wohl älteste Krippe aus dem Jahr 1289 befindet sich in der Kirche *Santa Maria Maggiore* in Rom. Dort stehen auf einem Altar die Figuren von Maria mit Jesus auf dem Arm,

Josef, Ochse und Esel sowie den Heiligen Drei Königen. 270 Jahre später wurde das Aufstellen von Krippen besonders durch die Jesuiten (ein Orden) in den katholischen Kirchen über ganz Europa verbreitet. Da das zu Weihnachten etwas Neues war, kamen viele Christen in die Kirchen, um sich alles anzuschauen. Vor gut 400 Jahren wurden Krippen auch in Dorfkirchen, in Klöstern und beim Adel beliebt. Am Anfang waren diese als einfacher Stall gebaut und darin waren nur die Figuren der Heiligen Familie mit Ochs und Esel. Ungefähr 100 Jahre später begannen die Bergbauern in Südtirol (Italien) im Winter kunstvolle Ställe und Figuren aus Holz zu schnitzen. Im Laufe der Jahre kamen weitere Figuren hinzu, wie die Drei Könige, Engel und Hirten mit Schafen. Den Leuten gefielen diese Krippen und sie erwarben eine für das eigene Wohnzimmer. Im Laufe der Jahre versuchten Künstler noch schönere und prachtvollere Krippen zu erschaffen, deren Figuren Kleidung aus Samt und Seide trugen. Es gab auch Jahre, in denen das Aufstellen von Krippen in Kirchen verboten war. Dadurch wurden sie für das eigene zu Hause umso beliebter, auch nachdem die Verbote aufgehoben waren. Seit gut 150 Jahren werden Krippenfiguren zudem aus Gips, Ton und Pappmaché hergestellt. Das geht schneller und ist preiswert,

wodurch sich mehr Familien eine eigene Krippe kaufen können. Später gab es für die Ärmsten „Armeleutekrippen“. Deren Figuren waren auf Papier gedruckt, mussten ausgeschnitten und auf ein Hölzchen zum Hinstellen geklebt werden. Heutzutage gibt es Krippenfiguren aus Holz, Kunststoff, Keramik, Stoff, Gips, Stroh oder Glas. Sie haben verschiedene Größen und Formen, sind bemalt oder ohne Farbe und von preiswert bis teuer. Aber letztlich ist es egal, was für eine Krippe man hat, ihr Anblick bei Kerzenschein ist und bleibt einfach nur schön. Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!



Weihnachts-Brückenrätsel:

Finde die richtigen Worte und schreibe sie waagerecht in die Kästchen, so dass zwei sinnvolle Wörter entstehen. Beispiel: WEIHNACHTS - **FEST** - TAG. Als kleine Hilfe findest du die gesuchten Worte bei den vielen Wörtern unter dem Rätsel. Dann trage die Buchstaben den Zahlen nach in die unterste Kästchenreihe ein. Es ergibt sich ein Lösungswort.

Abend, Bäckerei, Basteln, Baum, Beleuchtung, Braten, Brauch, Buch, Dekoration, Duft, Elfen, Engel, Essen, Feiertage, Ferien, Fest, Film, Gans, Gebäck, Gedicht, Geschenk, Geschichte, Glocken, Grüße, Karpfen, Karten, Kerzen, Konzerte, Krippen, Kugeln, Lieder, Mann, Märchen, Markt, Morgen, Musik, Plätzchen, Post, Pyramide, Schmuck, Stern, Stollen, Tage, Teller, Wichtel, Wünsche, Zauber, Zeit

W	E	I	H	N	A	C	H	T	S				7				H	A	U	S		
W	E	I	H	N	A	C	H	T	S		2							S	C	H	A	R
W	E	I	H	N	A	C	H	T	S			5					10	S	P	I	E	L
W	E	I	H	N	A	C	H	T	S						11			B	U	C	H	
W	E	I	H	N	A	C	H	T	S	6						1		B	A	N	D	
W	E	I	H	N	A	C	H	T	S			9						D	O	S	E	
W	E	I	H	N	A	C	H	T	S		4							T	U	R	M	
W	E	I	H	N	A	C	H	T	S			8						B	R	O	T	
W	E	I	H	N	A	C	H	T	S					3				L	U	P	E	

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

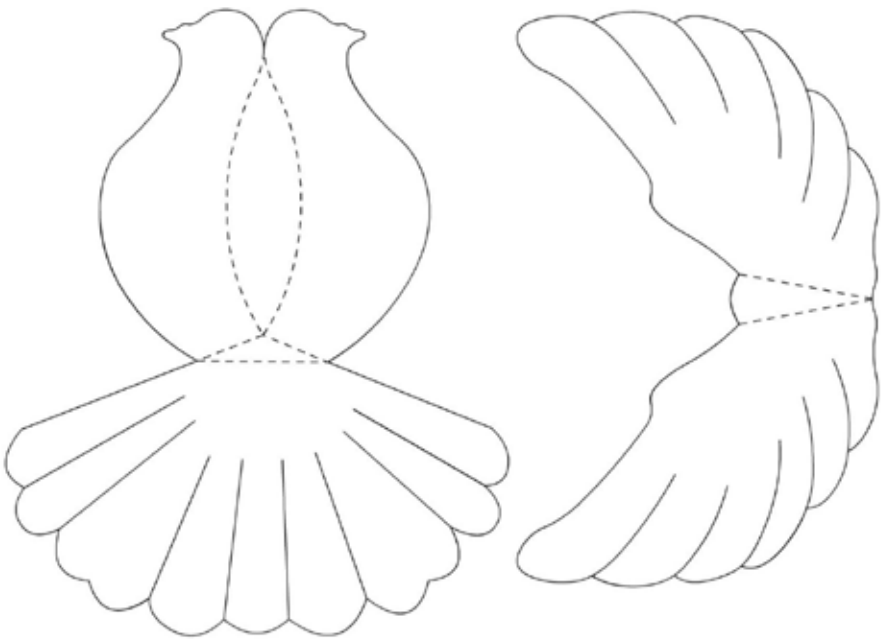
11

© S. Jacobs 2022

Bastelbogen: Taube

(evtl. durch Kopieren oder über Einscannen vergrößern)

1. Schneide entlang der äußeren Linie beide Teile aus.
2. Knicke das Papier vorsichtig entlang der gestrichelten Linie.
3. Klebe Kopf und Hals der Taube zusammen
4. Klebe die Flügel oben auf den Rücken der Taube
5. Wer mag, schneidet das Gefieder an den Linien ein.



Sölle-Kreis / Gedicht

Ein Hoffnungstext für die Advents- und Weihnachtszeit 2022

Die dritte Strophe aus dem Credo von Dorothee Sölle ist ein Hoffnungstext – eine Ermutigung in der Welt, in der uns so vieles den Mut nehmen kann. Sie orientiert sich an Jesus mit seiner Parteinahme für die Armen und Ausgegrenzten.

Es sind Worte des Vertrauens und der Hoffnung für alle Menschen, die an den aktuellen Krisen leiden, die in Angst leben, bedroht und auf der Flucht sind.

Wir sollen angesichts des Krieges, der Gewalt und der Zerstörung unseres Lebensraumes Erde nicht resignieren. Hass und Gewalt dürfen nicht das letzte Wort haben. Wir dürfen zuversichtlich bleiben und daran glauben, dass es gut wird mit unserer Welt – allen Widrigkeiten zum Trotz. Wir brauchen den Glauben an Gottes Kraft, die uns den Mut gibt, mit Gottes Schöpfung verantwortlich umzugehen und uns für einen friedlichen Umgang mit Konflikten einzusetzen.

Mit diesen Worten, diesem Gebet von Dorothee Sölle können wir getrost durch die Advents- und Weihnachtszeit gehen.

*Erdmute Schulz
für den Sölle-Gesprächskreis*

Credo

...

Ich glaube an den Geist
der mit Jesus in die Welt gekommen ist
an die Gemeinschaft aller Völker
und unsere Verantwortung für das
was aus unserer Erde wird
ein Tal voll Jammer Hunger und Gewalt
oder die Stadt Gottes
ich glaube an den gerechten Frieden
der herstellbar ist
an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens
für alle Menschen
an die Zukunft dieser Welt Gottes
amen

Dorothee Sölle

*Abdruck mit freundlicher Genehmigung
des Wolfgang Fietkau Verlags
Auszug aus: Dorothee Sölle, Credo
Aus: Meditationen und Gebrauchstexte,
© Wolfgang Fietkau Verlag, Kleinmachnow, 1969*

Seelenspiegel Krippe

In diesem ökumenischen Bilder- und Lesebuch verbinden sich auf wunderschöne Weise biblische Botschaft, stimmungsvolle Fotografien einer Jahreskrippe, Worte der Luther-Bibel und Gestaltungshinweise für Krippenbauer. Es sind Momentaufnahmen – Seelenbilder – der evangelischen „Krippen-Inszeniererin“ Annette Krauß und des wortgewandten, katholischen Predigers Thomas Schwaiger. Seine Texte stellen den Bezug her zwischen den Krippenszenen und ihrer biblischen Bedeutung. Ergänzt werden diese „erwachsenen“ Texte durch einen Deutungsstil für Kinder.

Neben den kunstvollen Figuren aus den 1920er Jahren von Sebastian Osterrieder, die im orientalischen Stil gestaltet und beeindruckend aufeinander abgestimmt sind, kommen in St. Ursula bewegliche und bekleidete Figuren der Jahreskrippe eines unbekannten Schnitzers zum Einsatz, die besonders gut die Seelenzustände einzelner Protagonisten zu zeigen vermögen.

Jahreskrippen präsentieren nicht nur die Geburt Jesu, sondern das ganze Jahr hindurch Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. Die Szenen aus dem Leben Jesu zeigen entscheidende Wendungen: Zweifel und Verheißung, Versuchung und Liebe, Wut und Erkenntnis, Krankheit und Heilung. Wann stellt sich Jesus an die Seite der



<https://www.konrad-verlag.de/programm/titel/788-seelenspiegel-krippe.html>

Frauen? Und was hat Josef mit der Glaubensart der Männer zu tun? Hier sieht man es mit eigenen Augen.

Die denkwürdigen biblischen Texte und Krippenbilder spiegeln unser eigenes Erleben und unsere Emotionen. Die Krippe wird zum Seelenspiegel: Wo bin ich in dieser Szene?

Ein Buch zum Sehen, Lesen und Vorlesen, Meditieren – und zum Verstehen der Bibel.

Die berührende Glaubensverkündung der Osterrieder- und Jahreskrippe von St. Ursula in München-Schwabing „Seelenspiegel Krippe“ ist erschienen im Anton H. Konrad Verlag unter der ISBN: 978-3-87437-594-8 und kostet € 19,80.

Anette Oelrich

Gemeinschaft haben – Angebote für Menschen ab 55+

Langsam neigt sich auch dieses denkwürdige Jahr seinem Ende zu. In all der Unsicherheit dieser Tage werden wir Weihnachten feiern, Gottes Kommen und Bleiben in unseren Menschengeschichten. So kann kommen, was will, auch das neue Jahr, wird ein Jahr des Herrn, ein Anno Domini sein.

Und der Zuspruch der Engel an die Hirten auf Bethlehems Feldern gilt auch uns: Fürchtet Euch nicht! Habt niemals Angst!

Wir bleiben also beieinander, haben einander im Blick. Herzlich lade ich Sie zu unseren Veranstaltungen ein, auch im Dezember und im Januar.

Die Termine der Dienstags-Gruppe im Dorothee-Sölle-Haus (DSH), Waldsassener Str. 9:

04.12.2022 09.30 Uhr	Dialog-Predigt-Gottesdienst Pfrn. Sylvia von Kekulé und Pfr. Steffen Wegener	Dorfkirche Marienfelde – Anschließend Kirchenkaffee bei Bauer Lehmann
06.12.2022 15-17.30 Uhr	Nikolaus – Adventsnachmittag	DSH – Nur mit Anmeldung in der Küsterei: 030.75512200
13.12.2022 14-19 Uhr	Adventsausflug nach Jühnsdorf und Lichterfahrt durch Berlin	Nur mit Anmeldung in der Küsterei: 030.75512200. Abfahrt: 14 Uhr am DSH; Kostenbeitrag: 25 Euro
18.12.2022 11 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst der Seniorenarbeit zum 4. Advent	DSH – Anschließend Kirchenkaffee
10.01.2023 15-17 Uhr	Neujahrsempfang mit Rollmopsessen	DSH – Nur mit Anmeldung bei Pfarrer Wegener: 030.755122024
17.01.2023 15-17 Uhr	Bibel teilen „Jahreslosung 2023“	DSH
24.01.2023 15-17 Uhr	Liedersingen mit Hotti	DSH
31.01.2023 15-17 Uhr	Kirchenkino	DSH
07.02.2023 15-17 Uhr	Bibel teilen	DSH

Der Raum für Bücher und Gespräche öffnet jeden Dienstag von 16-18 Uhr. Hier können Sie nach Büchern stöbern und gern

zum Lesen mit nach Hause nehmen. Darüber hinaus laden wir zu folgenden Veranstaltungen ein:

Termine des „Raums für Bücher und Gespräche“ im Kinderhaus, Waldsassener Str. 9:

15.12.2022 19 Uhr	Advents- und Weihnachts-Geschichten an der Feuerschale	Raum Für Bücher und Gespräche
20.01.2023 19 Uhr	Rehtango – Dr. Kristin Jahn, Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentags, liest aus ihrem Gedichtband	DSH

Bitte beachten: In der derzeitigen Pandemie-Situation kann es passieren, dass Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden müssen.

Bitte haben Sie dafür Verständnis und achten Sie auf die Veröffentlichungen (Abkündigungen, Schaukästen, Internetseite) unserer Kirchengemeinde.

Auf den Spuren des Mittelalters – Reise nach Erfurt im Februar 2023

Wer hat Lust, vom 23.02.2023-27.02.2023 mit nach Erfurt zu fahren? An den Tagen dort werden wir kundig durch die wunderbare Stadt geführt und werden uns mit ihrer Geschichte beschäftigen. Das jüdische Erfurt soll ebenso im Blick sein, wie das christliche. Und die Krämerbrücke, den Dom, die St. Severi-Kirche und das Augustinerkloster werden wir besichtigen.

Die vermutlichen Kosten für die Übernachtung im Augustinerkloster Martin Luthers belaufen sich auf ca. 600,-Euro für Unterbringung, Frühstück und Fahrtkosten im Einzelzimmer. Im Doppelzimmer sind

es ca. 550,- Euro pro Person. Die genauen Kosten kann ich Ihnen mitteilen, wenn ich alle Angebote für die Fahrt (Bus oder Bahn) beieinander habe.

Anmeldungen mit einer Anzahlung von 250 Euro sind ab sofort möglich bei Pfr. Wegener (steffen.wegener@marienfelde-evangelisch.de; 030.755122024) oder in der Küsterei (030.75512200). Da die Plätze begrenzt sind, lohnt eine schnelle Anmeldung. Wichtig ist eine Reiserücktrittsversicherung, für den Fall der Fälle.

Ihr Pfarrer Steffen Wegener

Flaschengröße

Flaschengrößen mit biblischen Namen

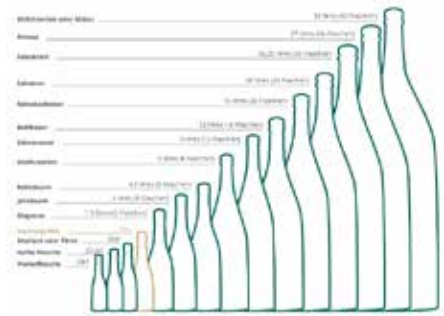
Dass Sekt in verschiedenen Flaschengrößen angeboten wird, wissen nicht nur Sommeliers. Aber wussten Sie schon, dass einige Flaschengrößen einen biblischen Namen haben? Warum? Weil der Legende nach ein Mönch den Schaumwein erfunden hat.

Es beginnt bei der 3-Liter-Flasche „**Jeroboam**“, betitelt nach dem König, der das Nordreich Israel gründete. Dieses Format wird dem Sieger eines Formel-1-Rennens überreicht.

Darauf folgt die 4,5-Liter-Flasche „**Rehoboam**“, die nach dem König des Reiches Juda, dem Gegenspieler von Jeroboam, benannt ist. Diese wird eher als Schaustück verwendet.

Den nächsten Namensgeber kennen alle: Der 6-Liter-Flasche gab „**Methusalem**“ ihren Namen, der älteste Mensch der Bibel. Im Alten Testament (Gen 5) liest man über den 969 Jahre alten Großvater von Noah, der mit 187 zum letzten Mal Vater wurde. Die guten Gene muss er vererbt haben, denn auch Noah trotzte der Sintflut mit 600 Jahren. Diese Flaschengröße wird auch für Bordeaux-Weine verwendet. Wenn's hilft!

Nur drei Liter weiter gibt es die 9-Liter-Flasche namens „**Salmanazar**“. Dabei handelte es sich um den König von Assyrien, der das nördliche Königreich Israel eroberte.



Für ein mittelgroßes Trinkgelage eignet sich die 12-Liter-Flasche „**Balthazar**“. Nein, nicht der von den drei Weisen des Morgenlandes, sondern der babylonische König Belschazzar. (Und nein, da hat keiner beschwipst genuschelt.) Aber Obacht beim Trinken! Im Buch Daniel steht zu lesen: Belschazzar gab ein großes Fest und wie so mancher Betrunkene wurde er übermütig und ließ die wertvollen Kelche herbeischaffen, die sein Vater, König Nebukadnezar II., aus Jerusalem geraubt hatte. Er trank nun aus diesen und ließ seine Götter preisen. Daraufhin erschien eine geisterhafte Hand und schrieb unverständliche Worte an die Wand. Der König ließ alle klugen Berater kommen und versprach ihnen, dass er sie reich bezahlen würde, wenn sie ihm dies deuteten. Nur der Weise Daniel konnte die Worte „**Mene mene tekel u-parsin**“ lesen. Er übersetzte sie so: „*Mene: Gezählt, das heißt, Gott hat gezählt die Tage deiner Königsherrschaft und sie beendet. Tekel: Gewogen, das heißt, du wurdest auf der Waage gewogen und für zu leicht befunden. Peres (U-parsin): Zerteilt wird dein Königreich und den Persern und Medern übergeben.*“ Daniel erklärte dem König auch, warum Gott so entschieden habe: „*Du hast dich gegen den Herrn des Himmels erhoben und dir die Gefäße aus seinem Tempel her-*

beischaffen lassen. Du und deine Großen, deine Frauen und Nebenfrauen, ihr habt daraus Wein getrunken. Du hast die Götter aus Gold und Silber, aus Bronze, Eisen, Holz und Stein gepriesen, die weder sehen noch hören können und keinen Verstand haben. Aber den Gott, der deinen Lebensatem in seiner Hand hat und dem all deine Wege gehören, den hast du nicht verherrlicht“ (Dan 5, 23). Belschazzar wurde noch in derselben Nacht umgebracht. Seitdem spricht man bei unheilvollen Vorzeichen von einem „Menetekel“.

Ebenfalls in schlechter Erinnerung ist der Namensgeber der 15-Liter-Flasche „**Nebukadnezar**“. Dieser babylonische König eroberte das Königreich Juda, zerstörte die Hauptstadt Jerusalem sowie den unter Salomo erbauten Tempel und entführte dann die Juden in die Babylonische Gefangenschaft. Wollte man eine solche Riesen-Flasche mitnehmen, könnte man sie nur auf einer Lafette bewegen wie ein Kanonenrohr.

Dann schon lieber eine 18-Liter-Flasche „**Goliath**“, benannt nach dem hünenhaften Krieger der Philister. Man sagt, er sei über zwei Meter groß gewesen. Passt ja. Das Alte Testament berichtet von dem legendären Zweikampf Goliaths gegen den Hirtenknaben David. Goliath trug dabei einen Schuppenpanzer, der 600 Kilogramm gewogen haben soll. Damals befanden sich die Israeliten mit ihren Nachbarn, den Philistern, im Krieg. Niemand war mutig genug, um es mit Goliath aufzunehmen. Bis auf David in

seinem Schäferrock. Er vertraute auf Gottes Hilfe und stellte sich nur mit einer Steinschleuder dem gewaltigen Gegner. Damit traf er ihn so hart an der Stirn, dass der Gigant tot zu Boden fiel (1 Sam 17). Noch heute spricht man von einem Kampf „David gegen Goliath“, wenn zwei sehr ungleiche Gegner gegeneinander antreten. Gegen den Inhalt einer solchen Flasche wird jedoch niemand allein gewinnen.

Dasselbe Format ist auch unter dem Namen „**Salomo**“ bekannt. Ja, das ist ebenjener König, dessen Tempel die 15-Liter-Flasche Nebukadnezar zerstörte. Vorher aber teilte Salomo das israelitische Staatsgebilde in 12 Provinzen ein, um die Verwaltung effizienter zu machen (hat man mit den Berliner Bezirken 2001 nachgemacht). Obwohl sein Reich schon bald nach seinem Tod zerfiel, wurde König Salomo zum Idealbild des mächtigen und weisen Herrschers. (Und Berlin ist immer noch arm, aber sexy. Prosit!)

Für eine komplette Hochzeitsgesellschaft dürfte schließlich die **30-Liter-Flasche „Melchisedek“** ausreichen. Dieser mythische „König der Gerechtigkeit“ wird im Alten Testament erwähnt. Welches Flaschenformat Jesus bei der Speisung der 5000 dabei hatte, ist jedoch nicht überliefert.

Wie und womit auch immer Sie an Silvester die Korken knallen lassen, kommen Sie gesund und munter im neuen Jahr an!

Anette Oelrich

Gedanken zum Glauben

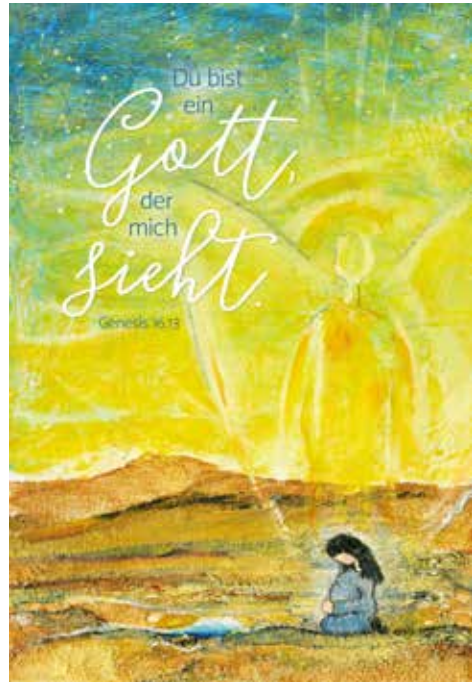
Du bist ein Gott, der mich sieht. 1. Mose 16,13

Für manch einen kann das bedrohlich sein. Eltern haben ihren Kindern früher damit Angst gemacht, dass Gott alles sieht und alles weiß. Wie soll man da noch Unfug machen, Streiche spielen oder die Regeln der Eltern etwas ausweiten? All das gehört doch zum Kind sein dazu, aber traut man sich noch, wenn einem das so gesagt wird?

Für andere gibt es keinen Gott. Erst recht keinen, der einen sieht, denn wenn er uns sähe, würde er dann nicht handelnd eingreifen und alles zum Guten wenden? Da wird die Verantwortung abgegeben und man nimmt die Tatsache, dass man selbst für viele Dinge im Leben verantwortlich ist, nicht an und in dieser Nichtannahme weist man Gottes Existenz zurück. Wenn es diesen Gott aber nicht gibt, wie kann er einen dann sehen?

Und dann gibt es die Menschen, die in ihrem Leid erfahren haben, dass Gott nicht wegsieht. Er hat sie angesehen und in diesem Moment hat sich ihr Leben verändert. Die Bibel spricht schon ganz am Anfang darüber, dass Gott die Menschen sieht und sie nicht nur ansieht, sondern dieses Ansehen schon einen Unterschied macht.

Da ist einmal Hagar, die in der Wüste steht und verzweifelt ist. Sie sieht keinen Weg, in ihrem Leben zu bleiben. Sie will weg, raus aus dieser Situation und endlich



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

wieder Perspektiven haben. Sie wurde von dem Ehepaar, dem sie diente, in eine unangenehme Situation gebracht. Menschen warten nicht auf Gottes Handeln. Sie wollen selbst entscheiden. Und wenn Gott zwar etwas verheißt, aber es dann erst einmal nicht passiert, dann verlieren Menschen schnell das Vertrauen und suchen eigene Wege. So erging es Abraham und Sara. Ab-

Gedanken zum Glauben

raham sollte der Vater eines großen Volkes werden, aber seine Frau war nicht schwanger geworden. Nun war er schon alt und die Chance, dass seine Frau Mutter würde, war vorüber. Da kam seine Frau auf die Idee, dass er seinen Nachfolger mit der Dienerin zeugen sollte. Die Bibel schweigt darüber, ob Hagar einverstanden war. Wir erfahren auch nicht, was sie darüber dachte. Wir wissen nur, dass sie Abrahams Kind austrug und mit Ismael ein Sohn geboren wurde, der aber laut Bibel nicht der Erbe war, denn Sara wurde doch noch schwanger. Und Hagar's Kind war auf einmal überflüssig. Ja, sie wurde in die Wüste gejagt. In dieser Situation, als sie allein ist, bemerkt sie, dass Gott sie sieht. Sie ist nicht allein. Gott sieht sie in ihrem Leid und ihrer Situation und ihr Leben ändert sich. Am Ende weist Gottes Bote Hagar einen Weg aus der Wüste.

Abraham selbst erlebt einen ähnlichen Moment, als er seinen Sohn Isaak auf dem Berg Morija opfern soll. Doch Gott sucht sich ein anderes Opfer. Oben auf dem Berg versteht Abraham, dass Gott sieht. Inmitten der größten Verzweiflung macht er die Erfahrung, dass Gott da ist, dass er ihn sieht und dass er handelt. Er bietet ihm einen Ausweg an, wo er selbst keinen mehr sah.

Hagar und Abraham erleben es beide auf eine Weise, die einige Menschen gar nicht erleben wollen. Sie setzen ihr Vertrauen auf Gott. Und inmitten ihrer schwierigen Lebenssituation halten sie an ihm fest und erleben, dass er nicht wegsieht. Sie erleben keine Gottesferne, die sie für sich begrün-

den müssen, um eine Rechtfertigung für sich selbst zu finden. Sie erleben vielmehr, dass sie gesehen werden und dass Gott im größten Chaos des Lebens da ist und das, was andere nicht wahrnehmen, was andere nicht sehen, sieht und versteht. Er kennt Wege, die noch nicht bedacht oder gegangen wurden. Und er zeigt sich von seiner nahbaren Seite. Unerwartet und aus Güte ist er da. Ja, Gott weiß, was in uns vorgeht. Er sieht, wie es in unserem Leben und in uns aussieht und es ist ihm nicht egal. Er bietet Neues an. Und so gipfelt die Geschichte Abrahams in seinem Ausruf: „Der Herr sieht!“ Und so nennt man den Ort noch heute: „Der Berg, auf dem der Herr sieht“.

Menschen machen immer wieder die Erfahrung, dass Gott sie in ihrer Not und in ihren unterschiedlichen Lebenslagen sieht. Und in diesem Jahr, in einer Zeit, wo viele Menschen sich verlassen und ungesehen fühlen, erinnert die Jahreslosung daran, dass wir nicht allein durchs Leben gehen. Gott sieht uns. Er sieht dich ganz persönlich und dein Leben ist ihm nicht egal. Als Christen vertrauen wir unser Leben diesem Gott an, der mitten in unserem Leben bei uns ist. Mögen Sie die Erfahrung machen, dass Gott Sie sieht und Wege weist, wo Sie bisher keinen sahen.

Möge 2023 ein Jahr sein, in dem Sie wissen, dass Sie gesehen werden.

Ihr Pfarrer Klaß

Aus dem GKR

GKR-Sitzungen

Sowohl im September als auch im Oktober fanden GKR-Sitzungen statt.

Als Vertreter für den Gemeindejugendrat (GJR) wird Tom Klemm an den künftigen GKR-Sitzungen teilnehmen.

Da überlegt wird, eine papierarme (-freie?) GKR-Kommunikation zu implementieren, nahm der IT-Experte bzw. IT-Sicherheitsbeauftragte unserer Gemeinde, Herr Rico Marunde, zeitweise an der Sitzung teil und erläuterte Möglichkeiten zu diesem Vorhaben. Weitere Details erfahren wir in der November-Sitzung.

Der Kollektenplan für das 4. Quartal wurde beschlossen.

Die Planungen für Gottesdienste zu Weihnachten bzw. den Jahreswechsel konnten abgeschlossen werden. Wann und an welchen Orten (Dorfkirche Marienfelde oder Dorothee-Sölle-Haus) jeweils Gottesdienste stattfinden, entnehmen Sie bitte diesem Gemeindereport.

Das Layout des Gemeindereports wird zunächst für drei Ausgaben von Susanne Angermann erfolgen. Wir danken an dieser Stelle Hans Lorenz für seine bisher geleistete Arbeit und dafür, dass er uns auch weiterhin beratend zur Verfügung steht.

Nachdem auf dem Kirchhof der Dorfkirche bereits umfangreiche Baumarbeiten durchgeführt wurden, mussten nach die-

sem Sommer bzw. dessen extremer Trockenheit erneut die Bäume begutachtet werden. Die dringend notwendigen Baumarbeiten werden zeitnah von der Firma Bittner ausgeführt.

Auch nach dem bei der Gemeindeversammlung eingeholten Meinungsbild bezüglich Heizung in der Dorfkirche Marienfelde wurde beschlossen, die Heizung in den Wintermonaten 2022/2023 im Frostschutz-Modus zu betreiben.

Die Beleuchtung der Dorfkirche Marienfelde wurde aus Gründen der Energieeinsparung sowohl seitens des Senats als auch der Gemeinde abgeschaltet.

Weiter ansteigende Inzidenzen im Hinblick auf die Corona-Pandemie erforderten erste Maßnahmen, sodass ab 24.10.2022 in allen gemeindlichen Innenräumen einschließlich der Gebäude des Kirchhofes wieder eine FFP2-Maskenpflicht besteht. Wir bitten um Ihr Verständnis!

Der GKR wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen alles erdenklich Gute, eine friedvolle Weihnachtszeit sowie einen hoffnungsvollen und stimmungsvollen Jahreswechsel.

Heidi Jäger

Heinrich Schütz

Vor 350 Jahren, am 6. November starb Heinrich Schütz mit 87 Jahren. Er wurde auf seinem Grabstein als „seines Jahrhunderts hervorragendster Musiker“ bezeichnet.

Geboren wurde er am 8. Oktober 1585 im elterlichen Gasthof „Goldener Kranich“ in Küstritz (Thüringen). Fünf Jahre später

zog die Familie nach Weißenfels. In dem neuen Gasthof verbrachte er seine Jugend. Als 1599 Landgraf Moritz von Hessen-Kassel in diesem Gasthof abstieg, hörte er zufällig den jungen Heinrich wunderschön singen und bat die Eltern, den Knaben an seinem Hof ausbilden zu dürfen. So gelangte er nach Kassel an die Hofschule. Dann studierte er zunächst Jura, und ab 1612 drei Jahre Kirchenmusik in Venedig am Markusdom bei Giovanni Gabrieli, der für ihn ein großer Lehrer war. Anschließend übernahm er am sächsischen Hof in Dresden die Hofkapelle, zunächst gemeinsam mit Michael Praetorius, nach dessen Tod allein. Nachdem er bereits in Venedig seine ersten Kompositionen, eine Madrigalsammlung, veröffentlicht hatte, folgten 1619 die „Psalmen Davids“. Ein Jahr zuvor war der grausame Dreißigjährige



Krieg ausgebrochen, in dem die Musik nur mühsam aufrecht erhalten werden konnte. Trotzdem gelang es ihm, in Dänemark und Norwegen sowie in Hannover, Wolfenbüttel, Gera, Weimar und Zeitz an den jeweiligen Fürstenhöfen musikalisch arbeiten zu dürfen. Er war ein gefragter Musiker, weil er in Venedig studiert hatte und Italien zu der

Zeit als gelobtes Land der neuen Musik galt. Das geistliche Konzert fand hier seinen Ursprung, ausdrucksvoller Sologesang und das Musizieren in mehrstimmigen Gruppen, die an verschiedenen Standorten des Kirchenraumes postiert wurden und auch der Generalbass. Er brachte diese Neuerungen mit nach Deutschland an seine Wirkungsstätten.

Seinen Lebensabend verbrachte Schütz meist in Weißenfels. Dort komponierte er die bekannte Weihnachtshistorie, mehrere Psalmen und Motetten. Er starb in Dresden und wurde dort in der Frauenkirche beigesetzt. In Weißenfels gibt es ein Heinrich-Schütz-Museum des überragenden

Musikers und Komponisten. Noch heute beeindruckten seine Werke und werden häufig aufgeführt.

Sieglinde Dürr

DREßEL & MANTHEY GMBH

Uwe G. Dreßel Steuerberater
Manja Manthey Steuerberaterin

Mariendorfer Damm 446 • 12107 Berlin
Tel.: 030-7425054
E-Mail: post@stb-dressel-manthey.de
Internet: www.stb-dressel-manthey.de



Fensterreinigung Jürgen Behrens

Die Fensterreinigung bei Ihnen um die Ecke
Preise nach Absprache, ohne Anfahrtkosten

Tel.: 84709774
Mobil: 0152/08851868

Bestattungshaus Friedrich



Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden
unsere individuelle, persönliche Beratung
und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

Überführungen In- und Ausland
12169 Berlin-Steglitz Bismarckstr. 63
796 57 06 Tag und Nacht
12279 Berlin Pfabener Weg 6 a (Marienfelde) 721 78 82
nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende

www.bestattungshaus-friedrich.de
Bestattungsvorsorge
– Auf Wunsch Hausbesuch – auch am Wochenende

„Der Jurist, der nicht mehr ist als ein Jurist, ist ein arm Ding“ (Luther)

Rechtsanwalt Dr. Florian Wilkes

– Alle Rechtsgebiete & Berufsbetreuer –

www.florianwilkes.net

Mediation in Kooperation mit Rechtsanwalt Alexander Roeske

Notarssachen mit Notar Loth

Sekretariat: Frau Isabelle Wohlrab

Ehemaliges Haus der Hanns-Seidel Stiftung

Bruno-Möhring-Straße 3, 12277 Berlin-Marienfelde

(S-Bhf. Marienfelde mit der S2, Bus M77 und 283)

Telefon: 030 / 843 114 26 • E-Mail: kanzlei@florianwilkes.net



HAHN BESTATTUNGEN

Seit über 160 Jahren im Familienbesitz

Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung

Individuelle Trauerfeiern in eigener Feierhalle

Überführungen Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche • 9 Filialen

Bestattungsvorsorge und Sterbegeldversicherungen

In Ihrer Nähe in Lankwitz: Kaiser-Wilhelm-Straße 84 (Lankwitz Kirche)

In Lichterfelde: Oberhofer Weg 5 • **In Alt-Mariendorf:** Reißbeckstraße 8



BRUWELEIT BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 132
12277 Berlin

info@bruweleit-bestattungen.de
www.bruweleit-bestattungen.de

Tel. 030-723 23 880
Fax 030-723 23 878

Adressen

Internet: www.marienfelde-evangelisch.de
E-Mail: kontakt@marienfelde-evangelisch.de

Dorothee-Sölle-Haus (DSH)

Ev. Gemeinde- und Familienzentrum
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Tel.: 755 12 20 - 0

Sprechzeiten der Pfarrer / Pfarrerin:

Pfrn. Ulrike Senst-Rütenik

Tel.: 030 / 755 12 20 22 (außer montags)
u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de

Pfr. Steffen Wegener

Tel.: 030 / 755 12 20 24 (außer freitags)
steffen.wegener@marienfelde-evangelisch.de

Pfr. Paul Klaß

Tel.: 030 / 755 12 20 21 (außer montags)
paul.klass@marienfelde-evangelisch.de

Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus (DSH)

Küsterin: Petra Gasch
Tel.: 755 12 20 - 0; Fax: 7 55 12 20 - 10
Sprechzeiten: Mo., Do. 10 – 14 Uhr
Di. 15 Uhr – 19 Uhr / Mi. 10 Uhr – 12 Uhr

Büro für allgemeine Fragen /Auskünfte im DSH

Tel.: 755 12 20 - 15
Sprechzeiten: Mo. + Mi. 10 – 12 Uhr

Kirchhof

Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin
Verw.: Kristine Trawnitschek Tel.: 721 26 94
kirchhof.mfd@online.de
Sprechzeiten: Mo – Do. 9 – 16 Uhr
Fr. 9 – 14 Uhr

Dreikönigs-Kita

Kirchstraße 31, 12277 Berlin
Leiterin: Heike Mundrzyk Tel.: 721 23 54
dreikoenig@kitaverband-mw.de
Sprechstunde: Mo. 10 – 12 Uhr Ev. Dorotheen-Kita

**Bitte informieren Sie sich zu den Gruppen
terminen bei den Gruppenleitern**

Ev. Dorotheen-Kita

Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Leiterin: Manuela Lorenz-Schacht
Tel.: 721 40 66

Jugendbüro im DSH

Singmäuse, MuT, Konfirmandenarbeit,
Jugendkeller DOWN UNDER
Bernard Devasahayam Tel.: 755 12 20 - 23

Emails: bernard.devasahayam@marienfeldeevangelisch.de
kinder@marienfelde-evangelisch.de

Abenteuernachmittage

Daniel Bauch
waldemar@marienfelde-evangelisch.de

Gospel Choir Marienfelde (DSH)

Bernard Devasahayam Fr. 18.00 – 19.30 Uhr
bernard.devasahayam@marienfeldeevangelisch.de

Kirchenmusik

Kantor David Menge Tel. 76 72 00 11
david.menge@marienfelde-evangelisch.de

Kantorei (DK) Di. 19.30 – 21.45 Uhr

Seniorinnenchor (DSH) Mo. 16 – 17 Uhr

Kinderchor (DK) Mi. 15.45 – 16.30 Uhr

Popchor (DK) Mi. 19.30 – 21.00 Uhr

Ehrenamtsbeauftragte

Margarete Wegner Tel.: 755 12 20 - 15
ehrenamt@marienfelde-evangelisch.de

Fairnessbeauftragte

Veronika Ekkert-Rettig
fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de

LAIB und SEELE – Ausgabe von Lebensmitteln

Dorothee-Sölle-Haus
Siehe Aushang / Gemeindeseite im Internet

Beratungsstelle für Trauernde
des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg
Götzstraße 24 B, 12099 Berlin
trauerberatung@ts-evangelisch.de
Tel.: 755 15 16 20
(AB – wird an Wochentagen täglich abgehört)

Familienbildungsstätte**des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg**

Götzstraße 22, 12099 Berlin
Tel.: 755 15 16 35
familienbildung@ts-evangelisch.de
www.familienbildung-tempelhof.de

Telefonseelsorge

jeden Tag 24 Stunden erreichbar
Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

Anonyme Alkoholiker

Waldsassener Straße 9
Tel.: 755 12 20 - 15

Sa. 16 – 18 Uhr

Der GEMEINDEREPORT liegt zur Abholung in vielen Geschäften und Arztpraxen aus. Wer aber gar nicht aus dem Haus kann oder keine Verteilstelle in seiner Nähe hat, kann sich den GEMEINDEREPORT bestellen.

Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, füllen Sie bitte das unten stehende Formular aus und schicken es an das Büro.



Bitte schicken Sie mir den GEMEINDEREPORT an folgende Adresse bitte deutlich schreiben!):

Name, Vorname _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____ Tel.Nr. _____

Sollten durch die Zustellung Porto- oder Zustellkosten entstehen, bin ich bereit, mich mit jährlich 10,00 Euro daran zu beteiligen.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Inhalt

Neulich beider Verabschiedung von Susanne Busche.....	2
Editorial	3
Gedanken zum Glauben Dezember 2022	4
Martin Luther King	6
Menschen in Marienfelde	8
Faire Gemeinde	10
Liturgische Kerzen	12
Gebete.....	14
Kirchenmusik.....	16
Weihnachten in der Urkaine	20
Gottesdienste	22
Aus unserm Kirchenbuch.....	23
Kinderseiten	24
Sölle-Kreis / Gedicht.....	28
Buch-/ Filmvorstellung.....	29
Seniorenarbeit.....	30
Flaschengrößen	32
Jahreslosung 2023.....	34
Heinrich Schütz.....	37
Anzeigen	38
Adressen	40
Kinderseite Waldemar.....	43
Rückseite Gedicht	44

— Gemeindereport Marienfelde

Der GEMEINDEREPORT MARIENFELDE wird herausgegeben vom Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde. V.i.S.d.P.: P. Klauf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates wieder.

REDAKTION

redaktion@marienfelde-evangelisch.de
Sieglinde Dürr, Hildegund Fischer,
Monika Hansen, Sabine Jacobs,
Paul Klauf, Hans Lorenz, Anette Oelrich

ANSCHRIFT

Ev. Kirchengemeinde Marienfelde
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin
Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0
Fax (0 30) 7 55 12 20 - 10

ANZEIGENANNAHME über das
Gemeindegemeindebüro, Tel. (0 30) 7 55 12 20 - 0

LAYOUT Susanne Angermann,
38446 Wolfsburg

DRUCK Gemeindegemeindebriefdruckerei,
29393 Groß Oesingen

AUFLAGE 2.000 Stück

Der **GEMEINDEREPORT** erscheint 6× im
Jahr. Wir geben den **GEMEINDEREPORT**
kostenlos ab, freuen uns aber jederzeit
über Spenden.

SPENDEN KVA Berlin Mitte-West IBAN:
DE80 1001 0010 0028 0131 00 BIC:
PBNKDEFFXXX
Zweck: Gemeindereport Marienfelde
(bitte unbedingt angeben!)

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Feb./ März 2023:
Freitag, 13. Januar 2023

Der nächste GEMEINDEREPORT erscheint
voraussichtlich ab dem
26. Januar 2023

BILDNACHWEIS

TITELSEITE:

N. Schwarz © Gemeindegemeindebriefdruckerei

RÜCKSEITE: Privat

Soweit nichts anderes angegeben:

Privat – Wikipedia

Hallo Kinder!

Gemeinsam Waffeln backen und essen

Am Samstag, den **17.12.2022**, ist es wieder so weit. Dieses Mal möchte ich mit euch Waffeln backen und dann gemeinsam essen. So genießen wir mit euch die Weihnachtszeit. Außerdem basteln wir noch eins/ zwei kleine weihnachtliche Dinge. Lasst euch überraschen! 😊

Wir treffen uns von **14:30 bis 17:00 Uhr** und denkt bitte an einen **medizinischen Mund-Nasenschutz** oder eine **FFP2-Maske**. Vielen Dank!



Rein in die Schlittschuhe

Winterzeit ist Schlittschuh-Zeit und auch wenn ich mich nicht selbst auf Eis traue, schaue ich euch wenigstens dabei sehr gerne zu. Möchtest du am Samstag, den **21.1.2023** mitkommen? Dann melde dich bis zum 14.01.2023 an. Du erhältst danach eine E-Mail mit genaueren Infos.

Denkt bitte an **warme Kleidung**, an **Handschuhe** und einen **medizinischen Mund-Nasenschutz** oder eine **FFP2-Maske**. Vielen Dank!

Ich freu mich auf euch! Bis bald!

*Euer
Waldemar*

Abenteuernachmittag für alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren,
Kinderhaus, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin
Anmeldung, Kontakt und E-Mailverteiler: waldemar@marienfelde-evangelisch.de

Segnet uns zu guter Letzt

Segnet uns zu guter Letzt
auch an dieses Jahres Ende!
Segnet künftig, segnet jetzt,
o ihr treuen Jesuhände!
Segnet, dass an Leib und Seele
keinem etwas Gutes fehle!

Helft, wenn wir gefallen sind,
helft uns, wieder aufzustehen!
Lehret jedes Gotteskind,
treu den schmalen Weg zu gehen,
dass an Weisheit, Gnad' und Segen
wir auch täglich wachsen mögen!

Stehet uns in allem bei,
ihr getreuen Jesuhände!
Und es wird' uns wieder neu
wie am Anfang so am Ende:
Jesus, dich das Herz umfah!
Bleib uns gnädig, bleib uns nahe!



Wikipedia